

2877. Artikel zu den Zeitereignissen

Terror in Köln, Koran, Antifa & links-grüner Arabismus (3)

"Köln" – Francis Bacon – Materialismus – Marxismus – Sorat-666-Gondischapur – Historikertag 2018



(Der Kölner Bahnhof ist wegen einer Geiselnahme komplett gesperrt.¹ Sicherlich waren zigtausende Menschen davon betroffen waren. Wegen ein paar Demonstrationen in Chemnitz glaubten die *Linksstaat*²-Politiker, daß *der Rechtsstaat in Gefahr* sei (s.o.³). Natürlich kann man von diesen gewissenlosen, heuchlerischen Politikern nicht erwarten, daß sie sagen: "Wegen der Kriminalität und dem Terrorismus auf Grund der *Migrations-Agenda*⁴ ist der Rechtsstaat in Gefahr.")

Wie so oft⁵ hätte der kriminelle Asylbewerber längst abgeschoben werden sollen:

Geiselnahme in Köln: Bamf verpasste Abschiebung des Täters

Mehr Details zur Geiselnahme am Hauptbahnhof Köln werden bekannt.
Das Bamf verpasste die Abschiebung des mutmaßlichen Täters.

¹ <https://www.tag24.de/nachrichten/koeln-hauptbahnhof-polizei-grosseinsatz-geiselnahme-822666>

² Siehe Artikel 2187-2200 und 2207

³ <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/chemnitz-politiker-sehen-rechtsstaat-in-gefahr.R26LSRi>

⁴ Siehe unter *Migrations-Agenda* in <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

⁵ Z.B.: <https://www.pressreader.com/germany/hamburger-morgenpost/20161214/281487865987079>

Der mutmaßliche Geiselnnehmer vom Kölner Hauptbahnhof hätte vor drei Jahren abgeschoben werden können. Entsprechende Medienberichte bestätigte das zuständige Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) unserer Redaktion.

Demnach habe das Bamf verpasst den Mann nach Tschechien zurückzuführen. Mohammad A.R. sei mit einem Visum in den Schengen-Raum gereist, das ihm von der tschechischen Botschaft in Beirut im Libanon ausgestellt worden sei, sagte eine Sprecherin unserer Redaktion ... Drei Monate Zeit hätte Deutschland laut der Sprecherin Zeit gehabt, den Asylbewerber nach Tschechien abzuschieben. Das Bamf habe allerdings kein Übernahmegesuch an Tschechien gestellt. Warum, das weiß bei der Behörde heute niemand mehr. „Die Gründe lassen sich nach mehr als dreieinhalb Jahren nicht mehr nachvollziehen, so die Sprecherin. Und weiter: „Aus der Akte ergeben sich keine Anhaltspunkte.“⁶

Schnitt. In Artikel 2875 (S. 4/5) hatte ich aufgezeigt, daß die Besserverdienenden und die Akademiker die Grünen wählen, und daß die Wissensvermittlung, bzw. die *Gesinnung der Wissenschaft* auf den arabistischen Impuls des Francis Bacon (Baco von Verulam, 1561-1626) zurückzuführen ist. Berechtigterweise bezeichnet *Manfred Buhr ... Bacon als „wahren Stammvater des englischen Materialismus ...“*⁷ Woher stammt nun okkult-geschichtlich der Materialismus? Vom Sorat-666-Gondishapur-Impuls:⁸ *Die (Jahres-)Zahl 666 ist einmal da in jener Zeit, in welcher der Arabismus hineinschießt in das Christentum um der abendländischen Kultur das Siegel des Materialismus aufzudrücken ... Beim Ablauf der ersten 666 war Sorat noch hineingeheimnißt in den Evolutionsgang der Ereignisse; man sah ihn nicht in äußerlicher Gestalt, er lebte in den Taten des Arabismus drinnen ...*⁹

Der okkulte Zusammenhang zwischen Gondishapur-Sorat-666 und dem Materialismus ist auch folgender: Rudolf Steiner bezeichnet den Materialismus als ... *einen innerlichen Knacks, (den die Menschheit) ... bis in die Leiblichkeit hinein bekommen hat. Damals (Gondishapur-666) hat die Menschheit einen Impuls bekommen, der bis in die physische Leiblichkeit hineingeht, mit dem wir weiter jetzt immer geboren werden, den Impuls, der eigentlich gleich ist mit dem, was ich vorhin charakterisiert habe. Jene Krankheit ist der Menschheit eingepflegt worden, die, wenn sie sich auslebt, zur Leugnung des Vatergottes führt. Also verstehen Sie mich recht: Die Menschheit, insofern sie die zivilisierte Menschheit ist, hat heute im Leibe einen Stachel.*

Und der heilige Paulus spricht sehr viel von diesem Stachel. Diese Menschheit hat im Leibe einen Stachel. Der heilige Paulus spricht davon prophetisch. Er hatte ihn als ein besonders vorangeschrittener Mensch schon zu seiner Zeit; die anderen bekamen ihn eigentlich erst im 7. Jahrhundert. Aber dieser Stachel wird sich immer mehr ausbreiten, wird immer bedeutungsvoller und bedeutungsvoller sein. Wenn Sie heute einen Menschen kennenlernen, der sich ganz diesem Stachel hingibt, dieser Krankheit – denn das ist ein Stachel im physischen Leib, das ist eine wirkliche Krankheit –, dann wird er ein Atheist, dann wird er ein Gottesleugner.¹⁰

(Und¹¹:) Im Grunde ist es Sonnendämonie (Sorat-666), welche im Materialismus der Menschen wirkt.

⁶ <https://www.morgenpost.de/vermischtes/article215570087/Geiselnahme-Koeln-Bamf-verpasste-Taeter-abzuschieben-und-weiss-nicht-warum.html>

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Francis_Bacon

⁸ Siehe Artikel 737-740

⁹ Rudolf Steiner, GA 346, 12. 9. 1924, S. 118-122, Ausgabe 2001

¹⁰ Rudolf Steiner, GA 182, 16. 10. 18, S. 176, Ausgabe 1986

¹¹ Rudolf Steiner, GA 346, 12. 9. 1924, S. 118-122, Ausgabe 2001

Da nun der Marxismus, die Ideologie der *Linken* und (vieler) *Grünen* auf die „*materialistischen Geschichtsauffassung*“, ¹² also letztendlich auf die materialistische Weltanschauung zurückzuführen ist, braucht man sich nicht zu wundern, daß es eine Übereinstimmung zwischen Arabismus, Materialismus, Marxismus und (*grünem*) *Linksstaat* gibt. Die katholischen ¹³ und evangelischen ¹⁴ Kirchenvertreter "segnen" (i.d.R.) aus reiner Profitgier und Machterhalt das Ganze ab. Das wahre Christentum haben sie schon längst verloren. Ziel des *Linksstaats* & Co. ist es, die Menschen seelisch und körperlich krank zu machen (s.o.), um ihr Bewußtsein manipulieren zu können

Ganz im Sinne der Bewußtseinsmanipulation verlief nun der *Historikertag* 2018 der Geschichts-Akademiker in Münster: ¹⁵

Historikertag 15 

Volkspädagogisches Programm

von *Thorsten Hinz*



(Der damalige Außenminister Frank-W. Steinmeier spricht 2016 per Videoschleife zum deutschen Historikertag)

In vergangen geglaubten Zeiten verabschiedeten die Staatsgewerkschaften, die Verbände der Genossenschaftsbauern, der Kleingärtner und Kleintierzüchter, der Schriftsteller, der Bildenden Künstler, der Wissenschaftler und eben auch der Historiker zum Schluß ihrer Jahrestagungen eine Grußadresse an den Genossen Stalin, später auch an den Genossen Erich Honecker, in der sie den obersten Repräsentanten dankten für deren Politik zum Wohle des Volkes. Sie versprachen, weiterhin alle Kraft einzusetzen für die edle Sache des Sozialismus und wiesen die Angriffe der inneren und äußeren Staatsfeinde mit Entschiedenheit zurück. Diese Vergangenheit ist nicht tot, ja, sie ist nicht einmal vergangen.

¹² Unter dem Begriff *Historischer Materialismus* werden Theorien zur Erklärung von Gesellschaft und ihrer Geschichte zusammengefasst, die gemäß der „*materialistischen Geschichtsauffassung*“ von Karl Marx und Friedrich Engels gebildet sind. https://de.wikipedia.org/wiki/Historischer_Materialismus

¹³ Zum *Katholizismus-Jesuitismus* siehe <http://www.gralsmacht.eu/themen-artikel-personenverzeichnis/>

¹⁴ Die Reformation lag vor Ausbruch des Dreißigjährigen Krieg (1618) rund 100 Jahre zurück, hatte sich aber nicht der „sozialen Frage“ (– ein Thema im Bewußtseinsseelenzeitalter –) angenommen. Es war eine Reformation für die Fürsten, die (z.T.) dadurch ihre Machtbereiche vergrößern wollten. Das Rosenkruzertum sollte nun (über die Schriften Johann Valentin Andreaes) ... „*die Fürsten und Oberhäupter aller Staaten*“ und die Gesellschaft spiritualisieren und dadurch sozialisieren. Der Protestantismus war Anfang des 17. Jahrhunderts (im Prinzip) schon überholt. (aus Artikel 901, S. 2/3)

¹⁵ <https://jungfreiheit.de/debatte/kommentar/2018/volkspaedagogisches-programm/>

Am Leben gehalten und gehegt und gepflegt wird sie ausgerechnet vom Historikerverband, der um die geschichtlichen Zusammenhänge und Vorbilder eigentlich wissen müßte.

Auf dem Historikertag Ende September in Münster verabschiedete er nach altbewährter, realsozialistischer Manier – per Akklamation – eine Resolution „Gegen den politischen Mißbrauch von Geschichte“, in der unter fünf kontrapunktisch formulierten Leitsätzen ein volkspädagogisches Programm formuliert ist: „Für eine historisch sensible Sprache, gegen diskriminierende Begriffe. Für parlamentarische Demokratie und pluralistische Streitkultur, gegen Populismus. Für ein gemeinsam handelndes Europa, gegen nationalistische Alleingänge. Für Humanität und Recht, gegen die Diskriminierung von Migranten. Für eine kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, gegen den politischen Mißbrauch von Geschichte.“

Mit anderen Worten: Nie den politisch korrekten Deutungsrahmen überschreiten! Stets den etablierten Parteien und Medien vertrauen! Niemals den Glauben verlieren, daß Draghi es gut meint mit den deutschen Sparern! Die Grenzen weiter offenhalten! Immer an die deutsche Universalschuld denken! Und vor allem: Merkel wählen!

Der Antrag, neben „Volksverräter“ und „Lügenpresse“ auch „Nazis“ und „Rassisten“ als Beispiel für verbale Diskriminierung aufzuführen, wurde mit der Begründung abgelehnt, die Stoßrichtung gegen rechts müsse eindeutig bleiben. Nun haben aber die Kommunisten einst die Sozialdemokraten, diese letzten Mohikaner der Weimarer Demokratie, als „Sozialfaschisten“ diskreditiert. Und der Behauptung, Migration habe „die beteiligten Gesellschaften insgesamt bereichert“, würde eine Reihe von Völkern und Stämmen gewiß widersprechen – wenn sie den Vorgang denn überlebt hätten.

Die Simplifizierung und Verfälschung der Geschichte durch den Historikerverband zu politischen Zwecken bedeutet genau jenen Mißbrauch, den er abzuwehren vorgibt. Er schließt sich mit den etablierten Parteien kurz und stellt die relative Autonomie der Wissenschaft zur Disposition. Einer der Initiatoren, Andreas Wirsching, Professor für Neueste Geschichte an der Universität München und Direktor des Instituts für Zeitgeschichte, begründete die Resolution ausdrücklich mit den Erfolgen der AfD. Man sei damit in eine Zeit gekommen, „in der es wichtig ist, daß wir uns auch normativ äußern“.

Ein Geisteswissenschaftler, der seine Lehrmeinung und Überzeugung als „normativ“, als allgemein verbindlich postuliert, ist ein Dogmatiker. Der Dogmatismus entfaltet seine Wirkung über formelle und informelle Machtmittel. So wurde, um das erwünschte Abstimmungsverhalten zu sichern, eine geheime Abstimmung verweigert in der richtigen Erwartung, daß höchstens eine kleine Minderheit riskieren würde, öffentlich zu widersprechen und sich der Gefahr auszusetzen, in ein „rechtes“ Licht gestellt zu werden.

Schließlich geht es auch um Karrierechancen, Drittmittel, Fördergelder, Druckkostenzuschüsse. Laut „FAZ“ wurde sogar explizit gefordert, Koalitionen von CDU und AfD und damit AfD-Kulturminister zu verhindern. Der wissenschaftliche Diskurs verkommt zur Parteipolitik mit anderen Mitteln.

Offenbar fürchten manche Platzhirsche, daß ein Verlust ihres institutionellen Machtmonopols die Halbwertszeit ihrer wissenschaftlichen Erträge schlagartig verkürzen würde. Der bestens vernetzte, als Hofhistoriker der Merkel-Republik agierende Wirsching beispielsweise hat in seiner dickleibigen „Geschichte Europas in unserer Zeit“ (2012) versucht, unter dem Begriff „Pfadabhängigkeit“ eine affirmative EU-„Meistererzählung“ zu kreieren: Gemeint ist eine Dialektik aus permanenten Krisen und „einer fortschreitenden 'endogenen' Kompetenz- und Machterweiterung der europäischen Institutionen“, die alternativlos ist.

Von diesem Konstrukt abgesehen, ist das Buch eine uninspirierte Fleißarbeit. Was den von Wirsching bezeichneten EU-Pfad betrifft, finden immer mehr Bürger, aber auch Politiker, daß er Europa geradewegs in den Abgrund führt. Großbritannien wagt den Brexit, die Italiener drehen Brüssel eine lange Nase, und der ungarische Justizminister erklärte gerade, seine Landsleute wollten „nicht gezwungen werden, so zu werden wie die Länder Westeuropas. Wir sehen, welche Integrationsprobleme es dort gibt, und denken: Wir haben eine homogenere Gesellschaft und wollen diese schützen. Und so kommt es zu einer Grundsatzdebatte zwischen uns und den Verfechtern einer 'offenen Gesellschaft' im Westen."

Vor diesem Hintergrund fürchten die staatstreuen Branchenführer der Geschichtswissenschaft, aus einer offenen Debatte lädiert hervorzugehen und liebäugeln deshalb mit administrativen Maßnahmen. Bereits vor zwei Jahren meinte Wirsching in einem Rundfunkinterview, das aus Anlaß des 30. Jubiläums des Historikerstreits geführt wurde, man dürfe gegenüber Andersdenkenden von rechts keinen „Rechtsformalismus" mehr gelten lassen, sondern müsse die „Instrumente, die es ja gibt, der wehrhaften Demokratie", anwenden.

Gegen die Degradierung der Geschichtswissenschaft zur politischen Dienstleistung regt sich allerdings interner Widerstand. Die Lehrstuhlinhaber Dominik Geppert (Potsdam) und Peter Hoeres (Würzburg) haben in einem geharnischten Beitrag in der FAZ vergangene Woche Protest gegen die in einer „linksliberalen 'Komfortzone'" verfaßte Resolution eingelegt und die Art und Weise ihrer Verabschiedung kritisiert.

„Antitotalitarismus war gestern. Antifaschismus ist (wieder) angesagt", heißt es in dem Text. Auch würde der von Pegida und der AfD vorgebrachte Vorwurf bestätigt, „daß in Deutschland das Juste milieu die Diskursgrenzen immer enger ziehen und vieles, was gesellschaftlich umstritten ist, aus dem Kreis des legitimerweise Diskutierbaren ausgeschlossen sehen möchte".

Trotz dieser Intervention bleiben Zweifel, ob dieser durchideologisierte Wissenschaftszweig über genügend Kraft zur Selbstreparatur verfügt. Vermutlich bedarf es zur Regeneration tatsächlich starker Impulse von außen, etwa einen Paradigmenwechsel in der Parteienlandschaft und den Kultusministerien.

Immerhin hat die Historikerin Katharina Trittel den Mut aufgebracht, PEGIDA – schließlich haben wir (offiziell) das Recht zu demonstrieren – als was ganz Normales zu bezeichnen:¹⁶

Interview im Deutschlandfunk: Historikerin Trittel sieht in PEGIDA etwas ganz Normales

Epoch Times / 21. October 2018 / Aktualisiert: 21. Oktober 2018 14:24

Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) hat das vierjährige Bestehen der islamkritischen PEGIDA als "traurigen Tag für unser Land" bezeichnet. Historikerin Katharina Trittel sieht hingegen in PEGIDA etwas ganz Normales, wobei das Bündnis eher Symptom als Motor eines gesellschaftlichen Prozesses ist.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁶ <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/interview-im-deutschlandfunk-historikerin-trittel-sieht-in-pegida-etwas-ganz-normales-a2680283.html>